



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 87 2012/2016

von Rieska Dommann, Sandra Felder-Estermann
und Hugo P. Stadelmann

namens der FDP-Fraktion

vom 18. Juni 2013

(StB Nr. 990 vom 11. Dezember 2013)

Aktivitäten in den Quartieren gezielt unterstützen

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Ausgangslage

Mit dem Bericht und Antrag 12/2011 vom 13. Juli 2011: „Quartier- und Stadtteilpolitik“ wurde der Projektpool Quartierleben als eine Massnahme zur Förderung des Quartierlebens geschaffen. Engagierte Quartierkräfte wie Elternorganisationen, quartierspezifische Interessengruppen, Seniorengruppierungen usw. können Gesuche zur Unterstützung ihrer Anlässe und Projekte eingeben.

Dem Förderinstrument Projektpool Quartierleben stehen jährlich Fr. 75'000.– zur Verfügung, wobei die Mittel explizit für andere Quartierkräfte als die Quartiervereine bestimmt sind. Die Quartiervereine und die Kirchen sind nur in Kooperation mit anderen Quartierkräften als Gesuchstellende beim Projektpool Quartierleben zugelassen. Die Quartiervereine erhalten aus dem Konto „Förderung Quartierleben“ ebenfalls jährlich städtische Mittel in der Höhe von Fr. 75'000.–, wobei die Vergabe dieser finanziellen Mittel an die einzelnen Quartiervereine durch den Dachverband der Quartiervereine erfolgt.

Der Entscheid über die Genehmigung der finanziellen Beiträge der einzelnen Gesuche wird von einem Gremium gefällt, welches sich aus der Fach- und Anlaufstelle für Quartieranliegen (Dienstabteilung Stadtentwicklung, Baudirektion) und dem Leiter der Quartierarbeit (Dienstabteilung Kinder Jugend Familie, Sozialdirektion) zusammensetzt. Massgebend für die Behandlung der Gesuche sind die Richtlinien für die Vergabe. Die Anlässe und Projekte müssen dabei folgenden Kriterien entsprechen:

- Das Quartierleben fördern und eine grössere Gruppe Quartierbewohnende ansprechen;
- Die Freiwilligenarbeit im Quartier stärken;
- Ehrenamtliche Eigenleistungen aufweisen.

Im April 2012 wurde der Projektpool Quartierleben anlässlich der Stadtteilkonferenzen lanciert. Im ersten Jahr wurden insgesamt Fr. 56'570.– ausgeschüttet.

Ausgehend von den einleitenden Worten beantwortet der Stadtrat die gestellten Fragen wie folgt:

Zu 1.:

Wie ist der aktuelle Stand beim Projektpool Quartierleben für das Jahr 2013. Wie viele Gesuche wurden per 30. Juni 2013 eingereicht bzw. bewilligt?

Bis Ende Juni 2013 wurden 23 Gesuche eingereicht. Von den Gesuchen wurden 20 genehmigt und etwas mehr als Fr. 23'000.– wurden gesprochen. Bis Mitte November 2013 wurden 44 Gesuche eingereicht, 38 Gesuche genehmigt und etwas mehr als Fr. 39'000.– gesprochen. Zum Vergleich: Im Vorjahr gingen bei der Stadt bis Mitte November 2012 30 Gesuche ein und Fr. 21'500.– wurden gesprochen.

Zu 2.:

Welche Massnahmen hat der Stadtrat Anfang 2013 beschlossen und umgesetzt, um zu erreichen, dass die Nachfrage nach finanziellen Beiträgen steigt, um damit das im Bericht und Antrag anvisierte Ziel, ein aktives Quartierleben zu fördern, erreicht wird?

An der ersten Evaluationsitzung zum Projektpool Quartierleben im Dezember 2012 mit jeweils einer Vertretung der Quartiervereine und der Quartierkräfte wurden unter anderem mögliche Massnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit des Projektpools Quartierleben diskutiert. Aufgrund dieser Rückmeldungen aus der Evaluationsitzung und aufgrund der gemachten Erfahrungen des Gremiums wurden seit Anfang 2013 die Quartierkräfte durch die Quartierarbeit vor Ort konsequenter informiert. Die Quartierarbeit konnte dadurch neue Gruppierungen auf den Projektpool Quartierleben aufmerksam machen. Der Stadtrat hat zudem die Generalversammlungen der Quartiervereine Anfang Jahr genutzt, um bei den Quartiervereinen nochmals auf den Projektpool Quartierleben für die Quartierkräfte und die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten hinzuweisen.

In regelmässigen Informationsschreiben an die Quartierkräfte wird ausserdem auf den Projektpool Quartierleben und die Möglichkeit zur Gesucheingabe hingewiesen. Seit Ende September 2013 ist auch eine vereinfachte Eingabe der Gesuche mittels Onlineformular möglich. Dadurch sollen weitere Quartierkräfte zur Gesucheinreichung motiviert werden.

Schwierig ist es, diejenigen Quartierkräfte anzusprechen, die noch keinen Kontakt zur Stadt, bzw. Quartierarbeit hatten. Hier ist die Stadt auf die Unterstützung und Weiterleitung der Informationen durch die Quartierkräfte und Quartiervereine angewiesen.

An einer weiteren Evaluationsitzung Ende 2013 werden die eingeleiteten Massnahmen auf ihre Wirkung überprüft und ggf. zusätzliche Massnahmen eingeleitet.

Zu 3.:

Mit welchen zusätzlichen Massnahmen plant der Stadtrat, den Projektpool bei den Anspruchsgruppen dauerhaft besser bekannt zu machen?

Weil in der Freiwilligenarbeit immer wieder neue Personen für die Durchführung von Anlässen verantwortlich sind, müssen die Unterstützungsmöglichkeiten permanent bekanntgemacht werden: Zum einen übernimmt die Quartierarbeit mit ihrer Präsenz im Quartier diese Aufgabe, in dem sie aktiv Gruppierungen über das Existieren des Projektpools Quartierleben informiert. Zum anderen sollen die bestehenden Medien (Stadtmagazin, Anzeiger Luzern) für periodische Informationen zum Projektpool Quartierleben genutzt werden.

Bei der nächsten Auflage des Leitfadens zur Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Quartieren soll zudem explizit der Projektpool Quartierleben als Förderinstrument aufgeführt und erklärt werden.

Zu 4.:

Im letzten Jahr wurden vereinzelt Beitragsgesuche massiv gekürzt, obschon bereits klar war, dass der zur Verfügung stehende Betrag nicht ausgeschöpft werden wird und das Projekt mit einem Defizit abschliesst. Ist der Stadtrat bereit, in Zukunft derartige Gesuche noch einmal zu prüfen, wenn Ende Jahr noch finanzielle Mittel zur Verfügung stehen?

Massgebend für die Behandlung der Gesuche sind die Richtlinien für die Vergabe. Klare Richtlinien helfen dem Gremium bei der Entscheidungsfällung wie auch den Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern bei der Gesuchseinreichung, denn sie schaffen Transparenz und verhindern mögliche Ungerechtigkeiten. An dieser Praxis wird auch in Zukunft festgehalten. Das heisst, es kann auch in Zukunft zu Kürzungen der Beitragsgesuche kommen, wenn die Gesuche nicht vollumfänglich den Richtlinien entsprechen. Wiedererwägungen von Gesuchen aufgrund von zusätzlichen Informationen durch die Gesuchstellenden werden bereits heute gemacht.

Zu 5.:

Der Projektpool will ein aktives Quartierleben fördern und setzt auf die Zusammenarbeit mit engagierten Quartierkräften, die – nebst den Quartiervereinen – eine wichtige Rolle spielen. Es zeigt sich jedoch, dass nicht in allen Quartieren dieselben Voraussetzungen vorgefunden werden und die Gelder dadurch möglicherweise ungleichmässig über die Quartiere verteilt werden. Ist der Stadtrat bereit, Ende Jahr die nicht verfügbaren Gelder in jene Quartiere zu investieren, aus denen keine oder nur sehr wenige Gesuche eingereicht wurden? Dabei wären z. B. Investitionen in Spielgeräte auf öffentlichen Spielplätzen o. ä. vorstellbar. Die Investitionen sollten mit den betroffenen Quartiervereinen abgesprochen und durch den Verband der Quartiervereine koordiniert werden.

In den Richtlinien ist vermerkt, dass die Mittel möglichst gemäss der Einwohnerzahl über die sieben Stadtteile (Aufteilung gemäss Standorte der Quartierarbeit) verteilt werden sollen.

Sollten gegen Ende Jahr mehr Gesuche um finanzielle Unterstützung beim Projektpool eingereicht werden, als Mittel zur Verfügung stehen, würde das Gremium Gesuche aus Stadtteilen bevorzugen, die verglichen mit der Einwohnerzahl weniger Geld gesprochen erhielten. Dadurch wird eine gewisse Regulierung sichergestellt.

Es ist mit dem Geld aus dem Projektpool Quartierleben nicht vorgesehen, den ordentlichen Unterhalt der öffentlichen Spielplätze und die Wartung der Spielgeräte zu finanzieren. Die Stadtgärtnerei hat dafür den Auftrag vom Stadtrat erhalten, einen Bericht und Antrag zur Sanierung der Spielplätze dem Parlament im Jahr 2014 vorzulegen.

Der Zweck des Projektpools Quartierleben ist es, das Quartierleben und die Freiwilligenarbeit zu unterstützen und zu fördern. Primär ersuchen diejenigen Gruppierungen um Unterstützung, die auf zusätzliche Mittel angewiesen oder die zu aussergewöhnlichen Aktivitäten motiviert sind, die sie selbst nicht tragen können. Es ist nicht die Idee, die Gelder im Giesskannenprinzip gleichmässig über alle Quartiere zu verteilen, sodass Quartiere zu Geldern gelangen, für die sie keine Freiwilligenarbeit leisten. Vielmehr sollen im Sinne der Subsidiarität Projekte und Anlässe dort unterstützt werden, wo Freiwilligenarbeit im Quartier vorhanden und ein finanzieller Beitrag notwendig ist.

Der Stadtrat ist demnach nicht bereit, die Ende Jahr nicht ausgeschöpften Gelder in jene Quartiere zu investieren, aus denen keine oder nur sehr wenige Gesuche eingereicht wurden. Vielmehr ist es dem Stadtrat ein Anliegen, das Quartierleben und die Freiwilligenarbeit mit dem Projektpool Quartierleben noch besser zu unterstützen und zu fördern. Dazu sind, wie oben beschrieben, weitere Anstrengungen nötig, um die Bekanntheit des Projektpools Quartierleben zu steigern.

Die ersten beiden Jahre weisen aber darauf hin, dass der Projektpool Quartierleben aufgrund der meist kleinen Beträge, welche die Quartierkräfte zur finanziellen Unterstützung beantragen, auch in naher Zukunft nicht ausgeschöpft sein wird. Aufgrund der Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigt sich zudem, dass vielfach Gesuche abgewiesen werden mussten, da sie sich auf die Finanzierung von Infrastrukturkosten bezogen. Der Stadtrat ist bereit, die Richtlinien zu überprüfen, damit in Zukunft die Freiwilligenarbeit und das aktive Quartierleben noch besser unterstützt werden können.

Auch in Zukunft wird jeweils Ende Jahr eine Evaluationssitzung mit je einer Vertretung der Quartiervereine, der Quartierkräfte und neu der Landeskirchen stattfinden, wobei die Entwicklung des Projektpools beobachtet und ggf. Anpassungen der Richtlinien zuhanden des Stadtrates vorgeschlagen werden können.

Stadtrat von Luzern

